

Pressemitteilung

18. September 2020

Der Arbeitsmarkt braucht mehr Schwung

Vorbeschäftigungsverbot steht Neueinstellungen im Weg

Berlin – Die anhaltende Zurückhaltung der Unternehmen bei Neueinstellungen ist ein wachsendes Problem auf dem Arbeitsmarkt. Aber es gibt erfreuliche Signale einer Trendwende. Bei einer **Civey-Umfrage** gab jede zweite befragte Personal-Fachkraft an, dass ihr Unternehmen derzeit Neueinstellungen plane. Der Geschäftsführer der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)**, Hubertus Pellengahr, bewertet das in dieser Zeit als „ein positives Signal vom Arbeitsmarkt.“ Das **Institut der deutschen Wirtschaft (IW)** geht davon aus, dass sich mit einer unkomplizierten Maßnahme die Zahl der Neueinstellungen erhöhen ließe. Ein Grund für die Zurückhaltung bei der Besetzung offener Stellen ist vermutlich die bestehende Unsicherheit bezüglich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Viele Betriebe wollen daher nur befristet einstellen. Das dürfen sie aber nur Personen, die nicht zuvor schon einmal für das Unternehmen tätig waren. Wenn man dieses „Vorbeschäftigungsverbot“ zeitlich begrenzt aussetzen würde, könnte das den Weg für mehr Neueinstellungen frei machen. Das vermutet der IW-Arbeitsmarktexperte **Holger Schäfer** in einer Kurzexpertise für die INSM. Eine weitere Civey-Umfrage bestätigt nun diese Vermutung. 36 Prozent der Personal-Fachkräfte geben an, dass ohne Vorbeschäftigungsverbot ihr Unternehmen mehr neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen würde. **Pellengahr**: „Hier bietet sich eine Chance für mehr Beschäftigung, ohne das Schutzbedürfnis der Arbeitnehmer übermäßig zu beeinträchtigen. Diese Chance sollte die Bundesregierung nutzen.“

Mehr zu den Umfragen und der IW-Kurzexpertise zum Arbeitsmarkt finden Sie unter www.insm.de.

Pressesprecher INSM: Florian von Henet, Tel. 030 27877 174; hennet@insm.de